



# Open Access in der Romanistik

Auswertung der Umfrage des Fachinformationsdienstes  
Romanistik,  
durchgeführt von der Staats- und Universitätsbibliothek  
Hamburg

29. September – 3. November 2016

Christoph Hornung

unter Mitarbeit von Wiebke von Deylen, Isabelle Tannous  
und Jens Wonke-Stehle



## Inhalt

I.	Einleitung.....	3
II.	Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse .....	4
III.	Fragen und grafische Aufbereitung der Ergebnisse .....	5
	Schwerpunkt 1: Akzeptanz, Nutzung und Verständnis von Open Access in der Romanistik	5
	Allgemeine Einschätzung zur Relevanz .....	5
	Informationsverhalten .....	6
	Vor- und Nachteile .....	7
	Verständnis.....	8
	Kriterien bei der Publikationsentscheidung.....	8
	Schwerpunkt 2: Verbreitung und Erfahrungen mit dem Open Access-Publizieren in der Romanistik.....	9
	Verbreitung .....	9
	Beweggründe .....	9
	Erfahrungen (Publikationsformen).....	10
	Erfahrungen (Wege) .....	10
	Erfahrungen (Kosten) .....	11
	Erfahrungen (Bewertung).....	11
	Schwerpunkt 3: Unterstützungsangebote und -bedarfe beim Open Access-Publizieren in der Romanistik .....	11
	Kenntnisse über bestehende Informations- und Beratungsangebote .....	11
	Unterstützungsbedarfe .....	11
	Persönliche Angaben.....	12
	Qualifikationsgrad und Status .....	12
	Altersgruppe.....	13
	Fachrichtung.....	13
IV.	Schlussbemerkung.....	13

## I. Einleitung

Die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky hat im Rahmen des von der DFG geförderten Fachinformationsdienstes Romanistik eine Umfrage zum Thema „Open Access in der Romanistik“ durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, Verbreitung und Akzeptanz von Open Access sowie den Wissensstand in der romanistischen Fachgemeinschaft zu erfragen und die Bedeutung von Open Access für die Wissensrezeption und das Publikationsverhalten unter Romanistinnen und Romanisten zu erfassen. Die Ergebnisse der Umfrage dienen als Entscheidungshilfe für den weiteren Ausbau der Dienstleistungen im Bereich Open Access des FID Romanistik (Workshop, Handreichungen, individuelles Beratungsangebot) und sollen romanistischen Open Access-Akteuren empirisches Material für ihre Aktivitäten liefern. Die Zielgruppe wurde zum einen über die zentrale romanistische Plattform *romanistik.de*<sup>1</sup> adressiert: die registrierten Nutzerinnen und Nutzer des Fachportals erhielten per Newsletter einen Link zur anonymisierten Online-Umfrage. Zum anderen wurden Vertreterinnen und Vertreter der romanistischen Fachverbände kontaktiert und um Weitergabe des Aufrufs gebeten. Darüber hinaus wurde ein Hinweis auf die Umfrage im *ciberaBlog*<sup>2</sup> und im Blog der romanistischen Fachzeitschrift *Romanische Studien*<sup>3</sup> veröffentlicht. Beide Blogs verbreiteten den Aufruf auch über ihre Social Media-Kanäle bei Facebook und Twitter. Die Umfrage wurde unter anderem auf Basis von zuvor durchgeführten Experteninterviews konzipiert und wurde mit der Software Unipark<sup>4</sup> erstellt. Sie war aktiv vom 29.09.2016 bis zum 03.11.2016. An ihr haben sich 102 Personen beteiligt.

Der Fragebogen der Online-Umfrage gliederte sich in drei thematische Blöcke:

- Der erste Frageschwerpunkt zielte darauf ab, die Einschätzung der Bedeutung, die Rolle im Informationsverhalten der Romanistinnen und Romanisten sowie die allgemeine Akzeptanz und das Verständnis von Open Access zu erfassen.
- Der zweite Frageschwerpunkt umfasste Fragen zur Bedeutung von Open Access im Publikationsverhalten der Romanistinnen und Romanisten. So wurde der Stellenwert von Open Access bei Publikationsentscheidungen in Relation zu weiteren Faktoren gesetzt und es wurden konkrete Erfahrungen mit dem Publizieren im Open Access erfragt.
- Der dritte Frageschwerpunkt fragte den Wissensstand über bestehende Informations- und Beratungsangebote ab und beinhaltete Fragen zu Unterstützungsbedarfen der Zielgruppe beim Open Access-Publizieren, um den weiteren Ausbau von potenziellen Dienstleistungen des FID zu gestalten.
- Für die statistische Auswertung wurden abschließend Angaben zu Qualifikationsgrad, Beschäftigungsverhältnis und Fachgebiet erbeten.

---

<sup>1</sup> <https://romanistik.de/>

<sup>2</sup> <http://blog.cibera.de/>

<sup>3</sup> <http://blog.romanischestudien.de/>

<sup>4</sup> <http://www.unipark.com/de/>

## **II. Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse**

Die Teilnehmenden gehörten mehrheitlich zur Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder der Professorinnen und Professoren und bewerteten das Thema OA als wichtig bis sehr wichtig.<sup>5</sup> Die Umfrage zeigt, dass elektronische Publikationen und speziell Open Access-Veröffentlichungen bereits einen bedeutenden Stellenwert im Informationsverhalten der Romanistinnen und Romanisten erlangt haben. Dies betrifft in erster Linie den Bereich von Zeitschriftenartikeln. Die Gesamtwahrnehmung von Open Access und seinen Auswirkungen wird im Großteil der Antworten als positiv oder sehr positiv angegeben. Am häufigsten wurden Vorteile bezüglich des Verbreitungsgrads und Auffindbarkeit genannt. Vorbehalte gibt es am häufigsten in Bezug auf den Schutz der Urheberrechte von Autorinnen und Autoren.

Die Antwortenden verstehen unter Open Access in erster Linie den kostenfreien und öffentlichen Zugang zu den Publikationen. An zweiter Stelle firmieren die legale Kopierbar- und Verteilbarkeit von Texten und Abbildungen, an dritter Stelle die legale Nachnutzbarkeit.

Bei der Auswahl eines Publikationsorgans ist laut einem Teil der Antworten ein wichtiges oder sehr wichtiges Kriterium, dass die Publikation frei verfügbar sein wird. In einem größeren Anteil aber werden andere Kriterien als wichtig oder sehr wichtig markiert (Reputation des Verlags, der Zeitschrift oder des Herausgebers, Verfügbarkeit, Auffindbarkeit, Inhalt, Prüfverfahren, Nachweis, Publikationskosten).

Mehr als die Hälfte der antwortenden Befragten hat bereits im Open Access publiziert. Von den restlichen Antwortenden können sich 84 % vorstellen dies künftig zu tun, wenn sie dafür mehr Unterstützung erhalten. Unter den Antwortenden mit Open Access-Erfahrung firmierten unter den tatsächlich Open Access-spezifischen Kriterien der Publikationsentscheidung die Überzeugung vom Open Access-Gedanken sowie die erhöhte Sichtbarkeit. Auch die thematische Ausrichtung und Reputation waren diesen Antwortenden wichtig oder sehr wichtig. Offenbar gibt es bereits Open Access-Publikationsformate, die den Vorstellungen entsprechen, die von Romanistinnen und Romanisten an Ausrichtung und Reputation angelegt werden. Die in Teilen kostengünstigere oder kostenfreie Publikation im Open Access war nur das viertstärkste Kriterium zur Publikation im Open Access und lockt somit weniger, als gelegentlich vermutet wird. In zahlreichen Anmerkungen wird außerdem darauf hingewiesen, dass die Entscheidung für eine Publikation im Open Access nicht von der Verfasserin oder vom Verfasser, sondern von der Herausgeberin oder vom Herausgeber der jeweiligen Publikation getroffen wurde. Die am häufigsten erfolgte Veröffentlichungsform

---

<sup>5</sup> In gebündelter Form finden sich die Ergebnisdigramme zu sämtlichen Fragen im Anhang dieses Berichts.

Es war nicht verpflichtend, jede Frage zu beantworten. Die Ergebnisse und nachfolgend genannten Zahlen beziehen sich jeweils auf die tatsächlich gegebenen Antworten. Die jeweilige Anzahl tatsächlich gegebener Antworten ist in den Grafiken als N angegeben.

war die Publikation von Artikeln in Open Access-Zeitschriften. Fast alle erfolgten Open Access-Publikationen waren für die Publizierenden kostenfrei.

Von den existierenden Informations- und Beratungsangeboten werden vor allem die Informationsangebote der lokalen Bibliotheken genutzt. Zahlreiche weitere Angebote werden von vielen Antwortenden nicht genutzt oder nicht gekannt (Sherpa/Juliet, Sherpa/Romeo, BASE, DOAJ, Informationsangebote der DFG, open-access.net).

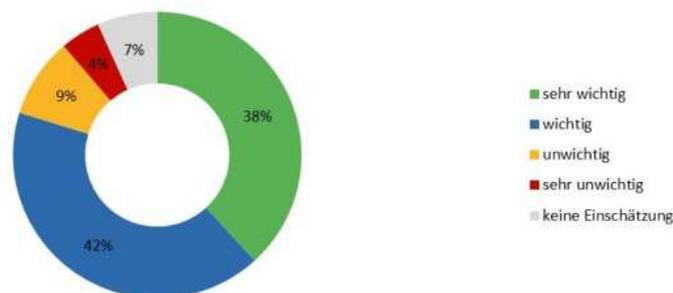
Die gemachten Erfahrungen mit Open Access waren in keinem Fall negativ und zu einem hohen Anteil positiv oder sehr positiv. Die bereits geplanten und sich im Aufbau befindenden Angebote des FID Romanistik werden laut einem Großteil der Antworten als sehr sinnvoll oder sinnvoll erachtet (Informationsseiten zum Publizieren im Open Access, individuelle Beratungsangebote zum Publizieren im Open Access und individuelle Rechtsberatung zu Autorenbedingungen und Lizenzbestimmungen für das Publizieren im Open Access).

### III. Fragen und grafische Aufbereitung der Ergebnisse

#### Schwerpunkt 1: Akzeptanz, Nutzung und Verständnis von Open Access in der Romanistik

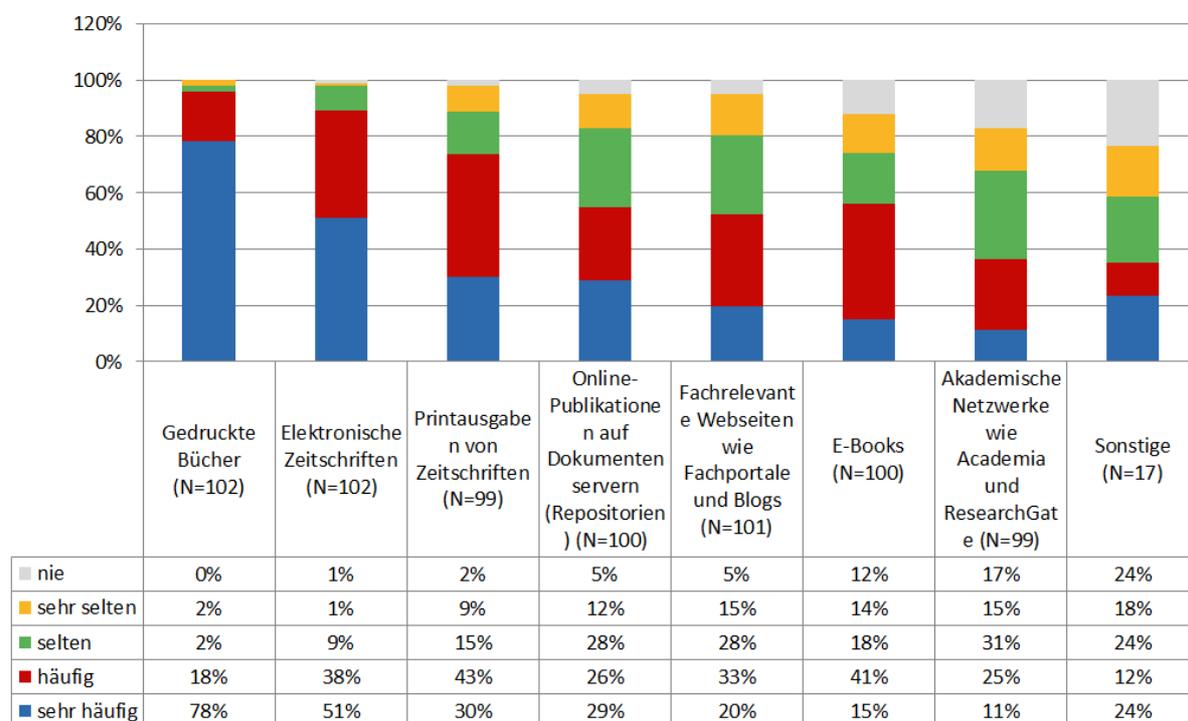
##### Allgemeine Einschätzung zur Relevanz

**In den Naturwissenschaften und der Medizin ist Open Access schon seit längerem ein Thema. Für wie wichtig schätzen Sie die Rolle von Open Access in der aktuellen Romanistik ein? (N=89)**



Open Access wird in 80% der Antworten als wichtiges oder sehr wichtiges Thema in der Romanistik angegeben.

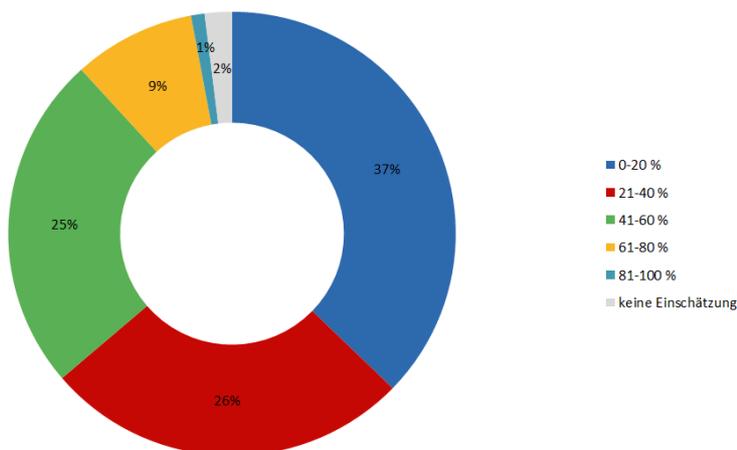
## Wie häufig nutzen Sie die folgenden Publikationsformen und -angebote für Ihre romanistische Forschungsarbeit?



Die Frage nach der Art der von ihnen genutzten Medien (unabhängig von Open Access) ergab eine starke Stellung des gedruckten Buches gegenüber E-Books und eine stärkere Nutzung von E-Zeitschriften im Vergleich zu gedruckten Periodika. Durchaus präsent sind des Weiteren Online-Publikationen auf Dokumentenservern, Fachportale und Blogs sowie akademische Netzwerke. Elektronische Angebote haben damit bereits einen bedeutenden Stellenwert im Informationsverhalten der Romanistinnen und Romanisten erlangt. Besonders die hohe Nutzung von E-Zeitschriften, welche die Nutzung von Printzeitschriften übersteigt, ist hier aussagekräftig. Auch die Nutzung von Publikationen auf Dokumentenservern sowie akademische Netzwerke haben eine unbestreitbare Relevanz.

In den Freitextkommentaren wurden zudem Publikationsangebote wie Twitter, linguistische Seiten, Corpora, persönliche Webseiten von Forscherinnen und Forschern sowie digitale Zweitpublikationen angegeben. Wenn auch nur punktuell Freitextkommentare vorgenommen wurden, so veranschaulichen doch auch sie die Diversifizierung genutzter Publikationsformate und stützen zudem das Ergebnis, dass (verschiedene) digitale Publikationsformate relevant sind und in die aktive Forschung eingehen.

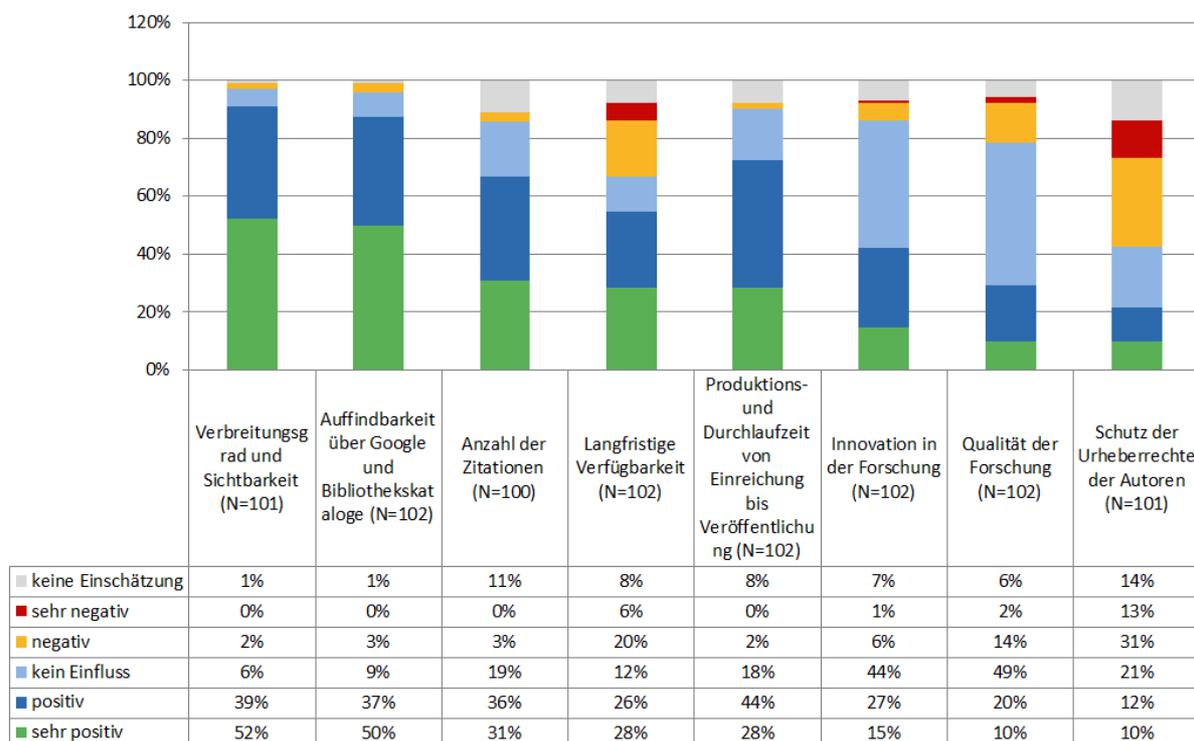
**Wie hoch würden Sie in etwa den Open Access-Anteil der von Ihnen genutzten Forschungsliteratur beziffern? (N=102)**



Auf die Frage nach dem Open Access-Anteil der genutzten Forschungsliteratur gab ein Großteil (61%) an, Open Access-Forschungsliteratur signifikant zu nutzen (>20%). Mehr als ein Drittel (35%) antwortete sogar, zu mehr als 40% Open Access-Publikationen zu nutzen. Demnach haben Open Access-Veröffentlichungen in der Wahrnehmung der antwortenden Befragten einen bedeutenden Anteil an der insgesamt genutzten Forschungsliteratur erreicht.

Vor- und Nachteile

**Mögliche Vor- und Nachteile von Open Access werden kontrovers diskutiert. Wie wirkt sich Ihrer Einschätzung nach das Publizieren im Open Access auf die folgenden Bereiche aus?**



In mehr als der Hälfte der Antworten wird ein positiver bis sehr positiver Einfluss von Open Access auf die Bereiche Verbreitungsgrad und Sichtbarkeit, Auffindbarkeit, Anzahl der Zitationen, langfristige Verfügbarkeit und Zeiten bis zur Veröffentlichung angenommen. Hinsichtlich Innovation und Qualität in der Forschung wurde in den meisten Antworten kein Einfluss angenommen. In Freitextkommentaren wurde wiederholt betont, dass die globale Zugänglichkeit gefördert wird.

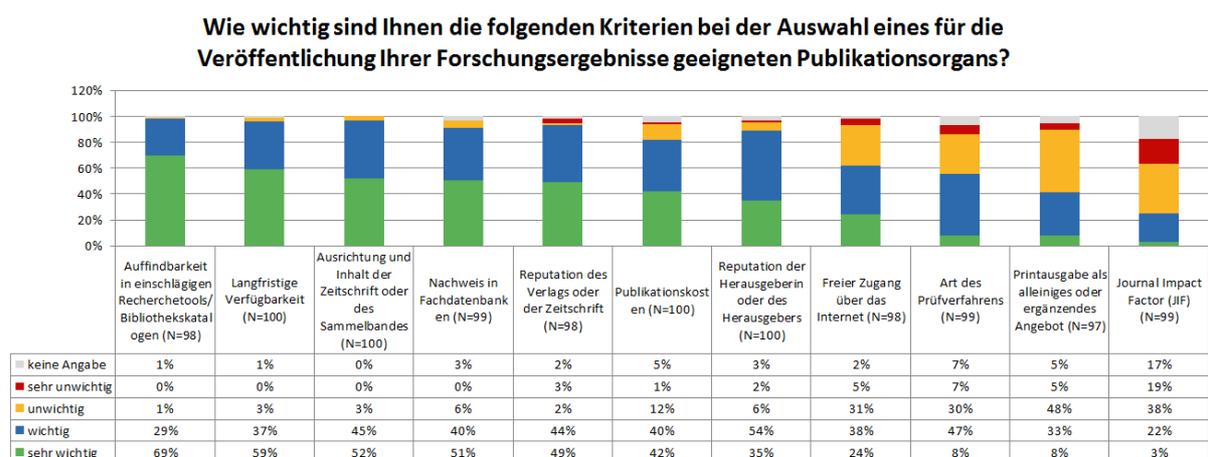
Allerdings wurden bezüglich aller Punkte auch Vorbehalte angegeben. Deutlich sind diese in Bezug auf die Qualität der Forschung, auf die langfristige Verfügbarkeit und vor allem auf den Schutz der Urheberrechte der Autorinnen und Autoren.

Die Gesamtwahrnehmung von Open Access und seinen Auswirkungen ist also positiv bis sehr positiv, es existieren aber auch Vorbehalte. Der FID nimmt diese Ergebnisse zum Anlass, in seinen entstehenden Angeboten über Maßnahmen der Qualitätssicherung und der langfristigen Verfügbarkeit im Open Access-Bereich zu informieren. In Bezug auf die Autorenrechte befinden sich eine umfassende Rechtsauskunft sowie eine individuelle Beratung im Aufbau.

## Verständnis

Die Zielgruppe versteht unter Open Access in erster Linie den kostenfreien und öffentlichen Zugang zu den Publikationen. Er wird von 66% als sehr wichtiger Aspekt und von 28% als wichtiger Aspekt angegeben. An zweiter Stelle firmieren die legale Kopierbar- und Verteilbarkeit von Texten und Abbildungen (43% bzw. 42%), an dritter Stelle die legale Nachnutzung von Texten und Abbildungen (25% bzw. 20%).

## Kriterien bei der Publikationsentscheidung



Bei der Auswahl eines Publikationsorgans ist für einen Teil der Zielgruppe ein wichtiges oder sehr wichtiges Kriterium, dass die Publikation frei verfügbar sein wird. Folgende Kriterien aber wurden von einem größeren Anteil der Antwortenden als sehr wichtig erachtet:

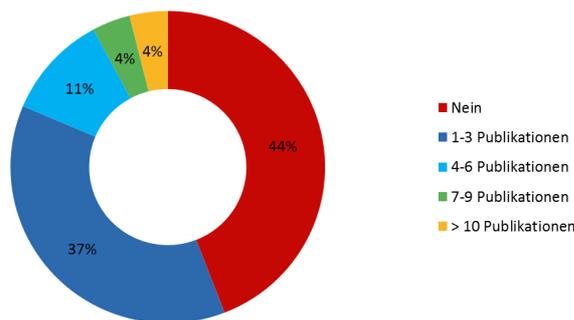
Auffindbarkeit, langfristige Verfügbarkeit, Ausrichtung und Inhalt, Nachweis, Reputation des Verlags bzw. der Zeitschrift, Publikationskosten, Reputation des Herausgebers oder der Herausgeberin. Als weitere Kriterien wurden in den Freitextkommentaren genannt: das Verhalten des Verlags gegenüber Autoren, Reviewern und Editoren sowie die Verfügbarkeit verschiedener Formate (pdf, xml, plain text).

Ein entscheidendes Kriterium ist Open Access damit kaum. Vielmehr erscheint es als sekundäres Kriterium bei der Publikationsentscheidung, das maßgeblich von Herausgeberinnen und Herausgebern sowie von Verlagen abhängt, für die sich die Publizierenden mehrheitlich aufgrund anderer Kriterien entscheiden.

## **Schwerpunkt 2: Verbreitung und Erfahrungen mit dem Open Access-Publizieren in der Romanistik**

### Verbreitung

**Haben Sie bereits im Open Access publiziert? (N=102)**



Mehr als die Hälfte (56%) der Antwortenden hat bereits im Open Access publiziert. Auf der anderen Seite haben 44% noch nicht im Open Access publiziert.

### Beweggründe

Von denjenigen Antwortenden, die noch nicht im Open Access publiziert haben, gab der Großteil als Grund an, noch keine Gelegenheit dazu gehabt zu haben (87%). Nur 7% nannten grundsätzliche Bedenken. Die Angabe, noch keine Gelegenheit gehabt zu haben, steht in Zusammenhang mit dem aus der letzten Frage hervorgegangenen Ergebnis: Die Entscheidung für oder gegen Open Access wird nicht ausschließlich von den Autorinnen und Autoren getroffen. Vielmehr hängt sie von den Angeboten ab, die ihnen von Seiten der Herausgeberinnen und Herausgeber sowie der Verlage gemacht werden. 84% können sich aber vorstellen, künftig im Open Access zu publizieren, wenn sie dafür mehr Unterstützung erhalten würden.

Von denjenigen Antwortenden, die bereits im Open Access publiziert haben, wurde bei möglicher Mehrfachnennung die Überzeugung vom Open Access-Gedanken am häufigsten als Beweggrund genannt (56%). Knapp dahinter rangieren vor allem Sichtbarkeit und Verbrei-

tung (53%), thematische Ausrichtung / Reputation (46%) und Kosten (32%). Eine Aufforderung durch Drittmittelgeber / Forschungsförderer (9%) oder Arbeitgeber (5%) war nur in wenigen Fällen ausschlaggebend. In den meisten Freitextkommentaren wurden vor allem Kriterien angegeben, die abseits einer eigenen Entscheidung für oder gegen Open Access liegen. Am häufigsten wurde explizit die Rolle der Herausgeberinnen und Herausgeber genannt, durch deren Entscheidung die Publikation im Open Access erfolgte. Auch angegeben wurde die raschere Publikation, Möglichkeit zur Vernetzung, Zugänglichkeit und Handhabe. Die Überzeugung von der Grundidee des Open Access sowie die erhöhte Sichtbarkeit firmieren unter den tatsächlich spezifischen Open Access-Kriterien. Ausrichtung und Reputation hingegen sind Kriterien, die weitestgehend unabhängig von Open Access sind. Auch in den Freitextkommentaren wurden am häufigsten Kriterien angegeben, die abseits einer eigenen Entscheidung für oder gegen Open Access liegen: Einladungen und Anfragen durch Herausgeber sowie die Entscheidung des Herausgebers. Auch angegeben wurde eine rasche Publikation, Vernetzung sowie Zugänglichkeit und Handhabe.

Offenbar gibt es also bereits Open Access-Publikationsformate, die den Vorstellungen entsprechen, die von Romanistinnen und Romanisten an Ausrichtung und Reputation angelegt werden. Aufgrund der positiven bis sehr positiven Gesamtwahrnehmung von Open Access ist anzunehmen, dass mehr Publizierende im Open Access veröffentlichen würden, wenn es mehr Publikationsformate gäbe, welche über die genannten Eigenschaften verfügen.

Die in Teilen kostengünstigere Publikation im Open Access ist nur das viertstärkste Kriterium für eine erfolgte Publikation im Open Access und lockt somit weniger, als man vermuten könnte.

#### Erfahrungen (Publikationsformen)

Das häufigste Format der erfolgten Publikationen im Open Access waren Beiträge in originären Open Access-Zeitschriften (83%), Beiträge in Sammelbänden (75%) und Graue Literatur wie Working Papers (54%). Die Open Access-Veröffentlichung von Beiträgen in Closed Access-Zeitschriften (42%), eigene Herausgeberschaften von Sammelbänden (32%), Open Access-Zeitschriften (23%) sowie Monographien (24%) und Qualifikations- und Abschlussarbeiten (21%) wurden von wesentlich kleineren Gruppen angegeben.

#### Erfahrungen (Wege)

Open Access-Zeitschriften (70%) und Repositorien (32%) sowie Open Access-Angebote von Verlagen (32%) waren die am häufigsten genutzten Wege der erfolgten Open Access-Veröffentlichung vor dem Hochladen auf einer persönlichen oder einrichtungsgebundenen Homepage (12%). Für die Freischaltung eines ursprünglich im Closed Access erschienenen Artikels wurden nur in einem einzigen Fall Gebühren gezahlt.

## Erfahrungen (Kosten)

In den meisten Fällen waren keine Gebühren mit der Open Access-Publikation verbunden (82%).

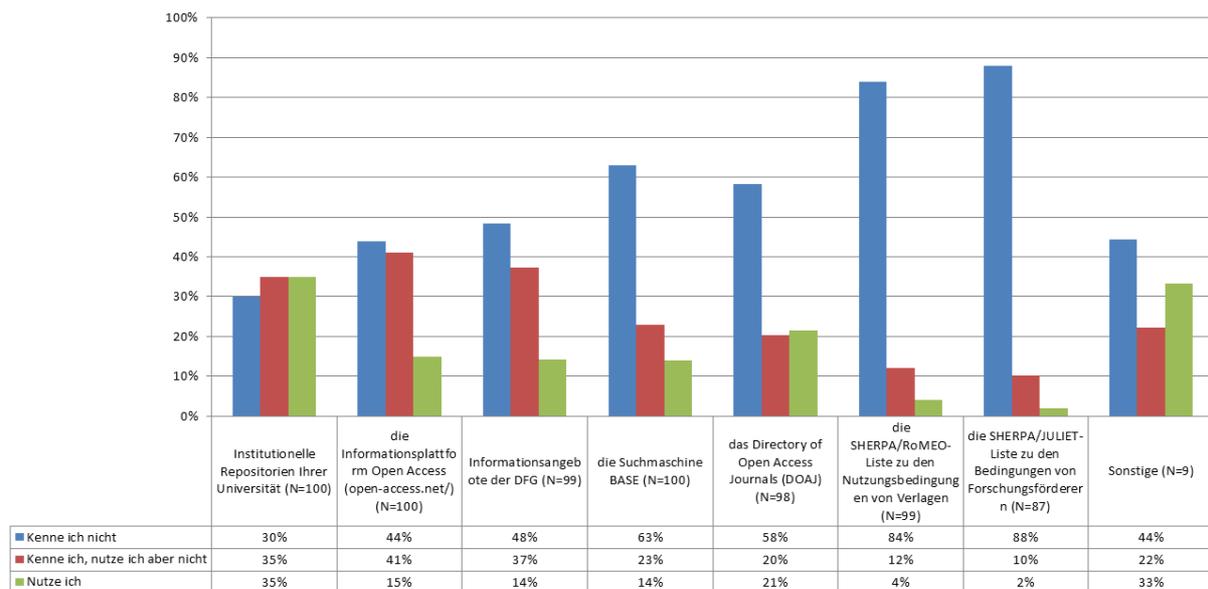
## Erfahrungen (Bewertung)

Die Erfahrungen mit dem Publizieren im Open Access wurden in keinem Fall negativ beurteilt. Am häufigsten wurden sie sehr positiv beurteilt (39%), am zweit- und dritthäufigsten wurden sie positiv (33%) und neutral (26%) bewertet.

## **Schwerpunkt 3: Unterstützungsangebote und -bedarfe beim Open Access-Publizieren in der Romanistik**

### Kenntnisse über bestehende Informations- und Beratungsangebote

Welche der folgenden Serviceangebote im Bereich Open Access sind Ihnen bekannt und werden von Ihnen genutzt? Welche der folgenden Serviceangebote im Bereich Open Access sind Ihnen bekannt und werden von Ihnen genutzt?

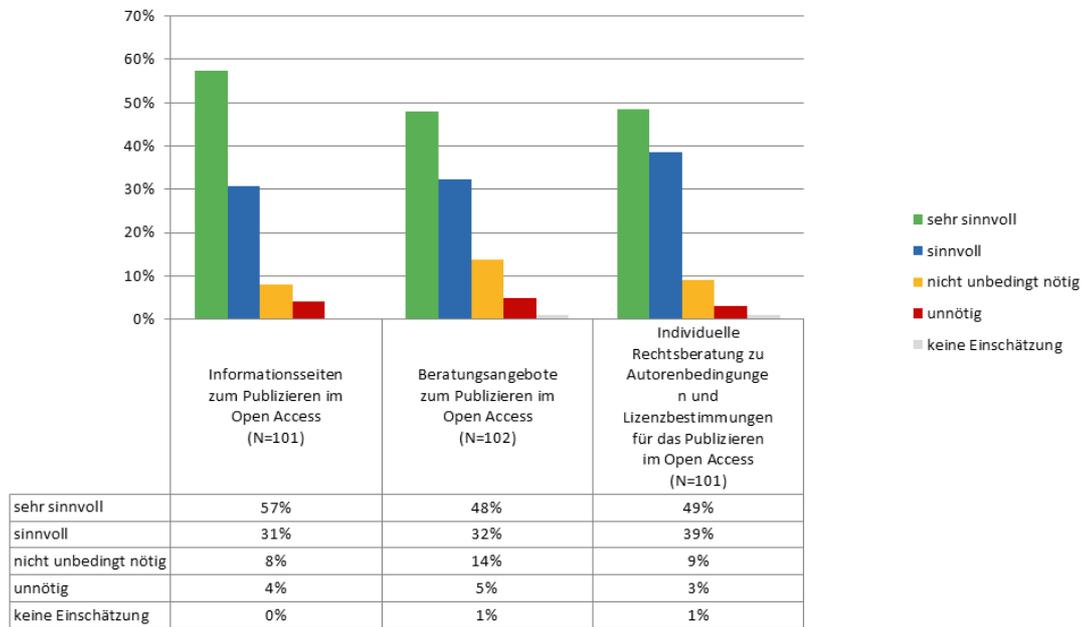


Von den existierenden Informations- und Beratungsangeboten werden vor allem die Informationsangebote der lokalen Bibliotheken genutzt. Dies ist das einzige abgefragte Serviceangebot, das von mehr als der Hälfte der antwortenden Befragten genutzt wird. Viele weitere Angebote werden laut zahlreichen Antworten nicht genutzt oder nicht gekannt (Sherpa/Juliet, Sherpa/Romeo, BASE, DOAJ, Informationsangebote der DFG, open-access.net).

### Unterstützungsbedarfe

In 64% der Antworten sprechen sich die Befragten für mehr Unterstützung beim Publizieren im Open Access aus.

## Für wie sinnvoll halten Sie den Aufbau der folgenden Dienstleistungen im Fachinformationsdienst Romanistik?



In einem Großteil der Antworten wurde angegeben, dass die geplanten Informationsangebote des FID Romanistik zum Thema Open Access sehr sinnvoll oder sinnvoll sind. Dies betrifft sowohl die Informationsseiten (88%) als auch die Beratungsangebote (80%) zum Publizieren im Open Access wie auch die Rechtsberatung (88%).

### Persönliche Angaben

#### Qualifikationsgrad und Status

Die Teilnehmenden sind zum größten Anteil promoviert (36%), zu fast ebenso hohem Anteil habilitiert (34%) und stehen zum unwesentlich kleineren Anteil nach dem Studienabschluss (29%).

Die größte Gruppe der Teilnehmenden ist wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlicher Mitarbeiter (33%), die zweitgrößte Gruppe Professorin oder Professor (28%). Kleinere Gruppen bestehen aus Doktorandinnen und Doktoranden (16%), Privatdozentinnen und Privatdozenten (10%), Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Drittmittelprojekten (10%), Lehrbeauftragten (7%), Wissenschaftlichen Hilfskräften (4%) und Stipendiatinnen und Stipendiaten (2%).

### Altersgruppe

Die beiden größten, zahlenmäßig fast gleich stark vertretenen Altersgruppen sind die zwischen 46 und 65 Jahren (40%) und die Gruppe zwischen 30 und 45 Jahren (39%). Jünger als 30 Jahre sind 14%; älter als 65 Jahre sind 6%.

### Fachrichtung

Die beiden größten, zahlenmäßig fast gleich stark vertretenen Fachrichtungen sind die Literaturwissenschaft (42%) und die Linguistik (40%). Mit Abstand folgen Kulturwissenschaften (8%), Didaktik (4%) sowie Sprachpraktische Ausbildung und Landeskunde (3%).

Die Ergebnisse der Umfrage bilden also einen Querschnitt bezüglich Qualifikationsgrad, Status und Altersgruppen. Er sagt über diese Gruppen ähnlich viel aus, berücksichtigt dabei aber nicht das tatsächliche zahlenmäßige Verhältnis dieser Gruppen zueinander. Bezüglich der Fachrichtungen sind die größten wissenschaftlichen Disziplinen der Romanistik unter den Antwortenden am stärksten vertreten. Insofern sind die Ergebnisse der Umfrage vor allem hinsichtlich der Literatur- und Sprachwissenschaft aussagekräftig.

## **IV. Schlussbemerkung**

Bei weiteren Fragen und Anmerkungen oder bei Interesse an den Rohdaten der Umfrage wenden Sie sich gerne an [christoph.hornung@sub.uni-hamburg.de](mailto:christoph.hornung@sub.uni-hamburg.de) oder an [kontakt@fid-romanistik.de](mailto:kontakt@fid-romanistik.de).